

Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien

Wie bereits in den Vorjahren erhöhte sich auch 1977 die Zahl der von der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA) betreuten Personen. Die Zahl der aktiven Beamten nahm gegenüber 1976 um 1.056 auf 32.920 zu, während die der Ruhe- und Versorgungsgenüßempfänger um 248 auf 23.863 zurückging. Die Zahl der anspruchsberechtigten Angehörigen nahm um 554 zu und betrug damit im Jahresdurchschnitt 36.938. Die Gesamtzahl der geschützten Personen war daher mit 93.721 um 1.362 oder 1,5 Prozent höher als 1976.

Die finanzielle Situation der Anstalt entwickelte sich im Gegensatz zu den Vorjahren günstig. Die volle Auswirkung der mit 1. Juli 1976 wirksam gewordenen Sanierungsmaßnahmen sowie zusätzliche Beitragseinnahmen auf Grund der Bezugserhöhung der städtischen Bediensteten ab 1. Jänner 1977 ermöglichten für 1977 einen positiven Gebarungsabschluß. Der voraussichtliche Gebarungsüberschuß von etwa 30 Millionen Schilling soll zu einem Teil der Allgemeinen Rücklage zugeführt werden, deren seit Jahren bestehende Unterdeckung damit angehoben werden kann; der andere Teil soll, einem Wunsch des Kontrollamtes entsprechend, zur Auffüllung der Pensionsrückstellung herangezogen werden.

Für Leistungen an Anstaltsmitglieder und deren Angehörige wurden 415,1 Millionen Schilling ausgegeben, das sind um 43,1 Millionen Schilling oder 11,6 Prozent mehr als 1976. Der Anteil der Leistungen an den Gesamtausgaben betrug 94,3 Prozent. Die Kostensteigerung der einzelnen Leistungssparten war im allgemeinen etwas geringer als in den Vorjahren und bot folgendes Bild: Die Ausgaben für ärztliche Hilfe stiegen gegenüber 1976 um 7,1 Prozent, für Heilmittel um 9 und für Zahnbehandlung und Zahnersatz um 9,1 Prozent. Einen leichten Rückgang wiesen auch die Steigerungsraten für Anstaltspflege mit 18,3 und für Leistungen der erweiterten Heilfürsorge mit 15,7 Prozent auf. Bedeutend zugenommen haben wieder die Kosten für die Gesundenuntersuchungen, von denen ein Großteil, nämlich 1.970, im Rahmen des chefarztlichen Dienstes durchgeführt wurde; eine Anzahl weiterer Untersuchungen nahmen Vertragsärzte der KFA vor.

Trotz der auch im Jahre 1977 andauernden Umbauarbeiten im Sanatorium Hera ergab sich bei den Verpflegstagen gegenüber 1976 eine Steigerung um 1.330 auf 50.423. Intern zeigte sich hierbei eine Zunahme der Operationen zu Lasten der geburtshilflichen Fälle, bei denen ein deutlicher Rückgang der Zahl der Privatpatientinnen zu verzeichnen war. Die Gesamtzahl der Untersuchungen und Behandlungen in den Ambulatorien der verschiedenen Fachrichtungen lag mit 454.200 um 6.383 oder 1,4 Prozent höher als 1976, davon entfielen 154.068 auf die Zahnambulatorien und 300.132 auf die sonstigen Fachambulatorien.

Im Erholungsheim Raxblick wurden in 52 Turnussen (1976: 51 Turnusse) insgesamt 1.151 Patienten mit 19.412 Verpflegstagen untergebracht. Gegenüber dem Jahr 1976 nahm die Zahl der Patienten um 115, die der Verpflegstage um 2.420 ab. Diesen Rückgang bewirkten in erster Linie Selbstzahler, deren Anteil an der Gesamtpatientenzahl von 29,9 Prozent im Jahre 1976 auf 27,7 im Jahre 1977 sank. Außerdem erhielten im Rahmen der erweiterten Heilfürsorge weitere 951 Personen — das ist dieselbe Anzahl wie 1976 — Zuschüsse für Erholungsaufenthalte im Ausmaß von insgesamt 7.777 Tagen. Die Zahl der Kuraufenthalte beziehungsweise Zuschüsse zu solchen Aufenthalten sank gegenüber 1976 um 111 auf 1.829. 1.625 Fällen mit 36.230 Verpflegstagen, bei denen die Unterbringung in Vertragseinrichtungen der KFA erfolgte, standen 204 Fälle von gewährten Zuschüssen mit 4.058 Verpflegstagen gegenüber.

Das Kindererholungsheim Seebenstein wurde wie in den Vorjahren als Saisonbetrieb während der Monate Mai bis August geführt. In 4 Turnussen zu je 28 Tagen fanden 155 erholungsbedürftige Kinder mit 4.340 Verpflegstagen Aufnahme. Außerdem wurden 235 Kinder von Versicherten der Wiener Gebietskrankenkasse und der Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe untergebracht.

Wie in den Vorjahren setzte die KFA auch 1977 wieder beträchtliche Mittel zur Fortführung ihrer Investitionstätigkeit ein. Der Umbau der Gesundenuntersuchungsstelle des chefarztlichen Dienstes im städtischen Amtshaus in 8, Schlesingerplatz 5, wurde durch die Einrichtung eines gynäkologischen Untersuchungsraumes sowie eines eigenen Röntgenraumes zur Vornahme von Lungenaufnahmen abge-

schlossen. Seit Inbetriebnahme dieser Räume im Sommer 1977 hat die Zahl der entsprechenden Untersuchungen stark zugenommen.

Im Sanatorium Hera konnte der mehrere Jahre in Anspruch nehmende Umbau des Küchentraktes abgeschlossen werden, mit dem nach und nach auch eine völlige Neugestaltung der Essenausgabe für die Patienten erfolgte. Der ebenfalls 1977 durchgeführte Umbau der Kreißsäle brachte dem Sanatorium eine auf dem letzten Stand der Technik stehende Entbindungsstation. Die Modernisierung der Einrichtung der Patientenzimmer wurde weitergeführt. Im Erholungsheim Raxblick wurden nur laufende Erhaltungsarbeiten durchgeführt. Im Kindererholungsheim Seebenstein erfolgte der Anschluß der Wasserversorgung an das öffentliche Leitungsnetz. Ferner wurden die Aufenthalts- und Schlafräume im Altbau des Heimes mit einem neuen Bodenbelag versehen. In den verschiedenen Kurorten standen für die Unterbringung und Betreuung der von der KFA entsandten Patienten wieder die bewährten Vertragseinrichtungen zur Verfügung.